

Wie begegnen wir Ihrem demenzkranken Angehörigen?

Der personenbezogene Ansatz nach Kitwood:

Nicht die Demenz steht im Vordergrund, sondern die Person.

Demenzspezifische Bedürfnisse:

Trost, Sicherheit, Liebe, Beschäftigung, Identität und sozialer Einbezug in die Gruppe. Mit verschiedenen Maßnahmen sollen diese Bedürfnisse befriedigt werden, um der Person mit Demenz Wertschätzung und Wohlbefinden zu geben.

Verschiedene Mittel der Kommunikation:

Den dementen Menschen anerkennen. Etwa: Sie oder ihn begrüßen, Blickkontakt halten, ihn oder sie mit Respekt behandeln.

Mit der Person zusammenarbeiten. Das bedeutet: Die Person aktiv an der Pflege und an der Betreuung beteiligen. Nähe und Zusammengehörigkeit zeigen und einfach gute Laune haben.

Mit der Person spielen. Das bedeutet: Aktivitäten mal ohne Ziel ausleben, schöpferisch sein.

Der Person Halt und Sicherheit geben. Das bedeutet: Eine Umgebung schaffen, in der die Person mit Demenz positive und negative Emotionen zeigen darf.

Haben Sie weitere Fragen oder Anmerkungen stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite.

Sprechen Sie uns einfach an!



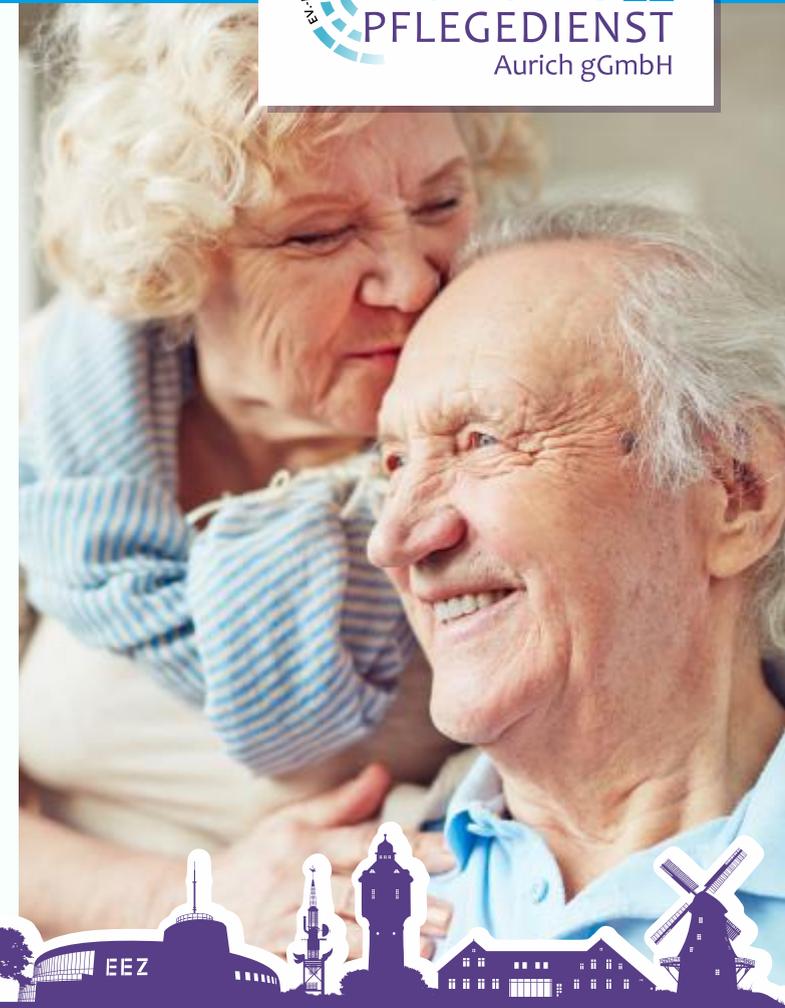
Diakonie
PFLEGEDIENST
Aurich gGmbH

Diakonie Pflegedienst Aurich gGmbH

-  Bahnhofstraße 6 • 26603 Aurich
-  Tel.: 0 49 41 / 95 91 91
Fax: 0 49 41 / 95 91 90
-  info@diakonie-aurich.de
www.diakonie-aurich.de



Meine
DIAKONIE
mein Pflegedienst



Das Leben mit
Demenz



INFOBROSCHÜRE

Für Betroffene, Angehörige und Interessierte.

Demenz ist ein bekannter Begriff in unserer alternden Gesellschaft. Viele Menschen haben bereits Berührungspunkte mit einer von Demenz betroffenen Person gehabt, sei es in der Familie, im Bekanntenkreis oder beruflich.

Menschen mit Demenz brauchen ein soziales Umfeld, in dem sie willkommen sind und aufgefangen werden, genauso wie eine medizinische und pflegerische Versorgung.

Wir hoffen mit dieser Broschüre mehr Hintergrundwissen zur Krankheit „Demenz“ vermitteln zu können.

Welche verschiedenen Formen der Demenz gibt es?

Grob eingeteilt werden die verschiedenen Demenzformen in:

Vaskuläre Demenzen (VAD)

Sie entstehen durch kranke, häufig verengte Hirngefäße. Wenn Teile des Gehirns nicht mehr durchblutet werden, gehen Gehirnzellen unter und können nicht mehr funktionieren.

Degenerative Demenzen

Bei dieser Demenzform werden Nervenzellen durch bestimmte Krankheitsprozesse unwiederbringlich zerstört. Bei der Demenz vom Typ Alzheimer etwa lagern sich Eiweißstoffe an den Nerven ab und sorgen so für den Untergang der Zellen.

Häufig haben die Betroffenen eine Mischform aus beiden Demenzformen.

Des Weiteren können andere Krankheiten eine Demenz zur Folge haben, z.B. Morbus Parkinson, Multiple Sklerose, HIV-Krankheit, Creutzfeldt-Jakob-Krankheit, Chorea Huntington, Epilepsie, Alkoholmissbrauch.

Wie werden Demenzen behandelt?

Können Demenzen gestoppt werden? Bis zum heutigen Tage sind Demenzen nicht heilbar. Medikamente können bei vielen Betroffenen die Symptome lindern und den Krankheitsverlauf verzögern.

Überdies kann erreicht werden, dass der Betroffene so lange wie möglich in seinem vertrauten Zuhause bleibt.

Wie entwickelt und zeigt sich eine Demenz im Laufe der Zeit?

Oft treten zuerst Gedächtnis- und Erinnerungslücken auf. Es fällt immer schwerer, gewohnte Dinge durchzuführen, etwa Einkäufe zu erledigen. Oftmals verlieren die Betroffenen langsam das Interesse an ihrem Beruf, an Hobbys, an Freunden und Bekannten. Ihre Eigeninitiative geht allmählich verloren. Sie vernachlässigen die Körperpflege und etwa das Aufräumen der Wohnung. Sie verhalten sich in vielen Situationen in sozialen Kontakten nicht mehr angemessen. Sie verlieren ihre Konzentrationsfähigkeit.

Zu welchen Einschränkungen und Beschwerden kommt es im Laufe der Krankheit?



- Unruhezustände
- Bewegungsdrang
- Antriebsarmut
- Schlafstörungen
- Halluzinationen
- depressive Verstimmungen
- Sinnestäuschungen
- Essstörungen
- Aggressivität

Wichtig zu wissen ist, dass der Demenzkranke dieses Verhalten nicht bewusst gegen eine andere Person einsetzt. Vielmehr ist es eher ein Abwehrverhalten. Er fühlt sich bedroht. Der Betroffene kann die Situation nicht kontrollieren, er ist ihr hilflos ausgesetzt und wehrt sich mit seinen Mitteln.

